

die Vorschule (zur Vorbereitung für das Gymnasium), die Freischule für Knaben und die Freischule für Mädchen. In diesen acht Schulanstalten wurden Ostern 1882 in 77 Klassen 3521 Schüler und Schülerinnen unterrichtet. In zwei Pensionsanstalten wird auswärtigen Schülern das Elternhaus ersetzt. Die eine ist das Pädagogium, das früher eine besondere Erziehungsanstalt bildete, in welchem viele bedeutende Männer ihre Bildung genossen haben. Seit 1873 aber ist es als Schulanstalt aufgehoben, und seine jetzigen Böglinge, 46 an der Zahl, besuchen die Latein- oder Realschule, ebenso die der zweiten Pensionsanstalt (285), in welcher ein niedrigerer Pensionspreis gefordert wird als in dem Pädagogium. Im Waisenhause sind 115 Knaben und 16 Mädchen untergebracht. Seit 1710 ist mit den Stiftungen die Caussteinsche Bibelanstalt verbunden. Die Leitung sämtlicher Anstalten steht einem Direktor zu, der das Recht hat, seinen Nachfolger selbst zu ernennen, nur bedarf letzterer der Bestätigung durch die Regierung.

Am östlichen Ende des langen Hofes, den die Hauptgebäude der Stiftungen einschließen, steht auf dem etwas höheren freien Platze vor dem Pädagogium das von Rauch modellirte Bronzestandbild Francés. Er ist im einfachen Talar des evangelischen Geistlichen dargestellt, wie er seine Linke herabsenkt auf das freundliche, vertrauensvoll zu ihm aufblickende Gesicht eines Kindes, welches er mit der erhobenen Rechten auf die von oben kommende Hilfe zu verweisen scheint, während ein größeres Kind sehr aufmerksam den Worten des Mannes lauscht, in dessen mildem und ernstem Gesicht ein Zug des innigen Erbarmens ausgeprägt ist.

Das Standbild Händels zu Halle. Dem berühmtesten Sohne der Stadt Halle, dem Tonmeister Georg Friedrich Händel, ist von seinen Verehrern in Deutschland und England auf dem Markte gegenüber der Marienkirche ein überlebensgroßes Erzstandbild errichtet worden. Es ist von Professor Heibel in Berlin entworfen und stellt den Meister in würdevoller, fast majestätischer Haltung und im englischen Hofkostüm seiner Zeit dar, mit Allongeperücke, Leibrock und Kniehosen und mit dem Galanteriebedegen an der Seite. Die linke Hand hat er in die Hüfte gestützt, die rechte an ein Notenpult gelehnt, auf welchem die Partitur seines Oratorium „Messias“ liegt, und dessen Rückseite die heilige Cäcilie darstellt. Am Fuße ist auf der einen Seite der Psalmist David, auf der zweiten Orpheus und auf der dritten die Jahreszahl der Vollendung seines Hauptwerkes, des „Messias“ (1741), zu sehen.

Händel wurde in Halle am 23. Februar 1685 geboren und war der Sohn eines fürstlichen Kammerdieners und Amtschirurges. Früh schon zeigte sich seine hohe Begabung für die Musik; aber der Vater hatte sich vorgesetzt, aus seinem Sohne einen Juristen zu machen, und so mochte er von musikalischem Unterricht nichts wissen. Eines Tages fuhr der Vater zum Herzoge von Sachsen-Weißenfels. Dem Sohne, der damals das siebente Lebensjahr zurückgelegt hatte, war die Bitte, mitfahren zu dürfen, versagt worden; aber er lief dem Wagen nach, so daß ihn der Vater wohl oder übel aufnehmen mußte. In Weißenfels nahm die Kapelle den Knaben eines Sonntags mit auf das Orgelchor, und hier fand der Herzog Gelegenheit, ihn zu hören. Dessen Vorstellungen gelang es, den Starrsinn des Vaters zu brechen, und so erhielt Georg Friedrich